



## Erfurt

### GUTEN MORGEN

## Hits und neue Helden

Es hat schon fast etwas Rituelles. Der Streit mit den Eltern über die eigene Musik ist so alt wie die Schallplatte und wohl zum festen Bestandteil des Erwachsenwerdens geworden. Doch manchmal schafft es eine Band, einen Hit zu produzieren, auf den sich beide Parteien einigen können. Anscheinend ist der Ersten Allgemeinen Verunsicherung (EAV) genau das gelungen, denn Lieder wie „Ba-Ba Banküberfall“ oder „Märchenprinz“ können einem heute in Festzelten und auf studentischen WG-Partys begegnen. Wer gern eine DVD zur Livetour „Neue Helden“ von EAV gewinnen würde, der meldet sich heute, 14 Uhr,



in der Redaktion unter Tel. 555 05 33. EAV kann man am Mittwoch, 15. Februar, auch live in der Alten Oper erleben, wenn man sich Karten kauft.

*Ihre Sandra Krauß*



**Einbruch ins Eis:** Zu einer Übung rückte gestern Vormittag die Erfurter Feuerwehr an den Nordstrand aus. Die Rettung von ins Eis eingebrochenen Personen wurde unter realistischen Bedingungen geprobt. Keine Puppen, sondern zwei mutige Feuerwehrleute stellten sich dafür zur Verfügung. Bei Minusgraden stiegen sie ins eiskalte Wasser. In die Eisfläche waren zwei größere Löcher gestoßen worden. Mit Leitern und einem Schlitten, dem „Hansa-Board“ der Feuerwehr, wurden die freiwilligen Verunglückten gerettet. Einsatzleiter Jens Kretzschmar zeigte sich im Anschluss zufrieden. Die Feuerwehr warnt nachdrücklich vor dem Betreten nicht freigegebener Eisflächen. Trotz dauerhafter Minusgrade könne an vielen Stellen das Eis nachgeben. Steven Kaubold war einer der mutigen Feuerwehrleute, die ins Wasser gingen: „Im Wasser ist es wie tausend Nadelstiche am Körper. Nur nicht groß bewegen, das macht es noch schlimmer. Bei den Temperaturen muss man spätestens nach 15 Minuten aus dem Wasser sein, sonst hat man keine Chance.“ Jedes Jahr sterben bundesweit etwa 100 Menschen nach einem Einbruch ins Eis.

Foto: Carolin Lemuth

### NACHRICHTEN

## Zwei auf einen Streich

**Krämpfervorstadt.** Als der Fahrer eines VW Golf gestern früh, gegen 3.30 Uhr, in der Stauffenbergallee einen Funkstreifenwagen bemerkte, beschleunigte er stark in Richtung Weimarerische Straße. Die Beamten verfolgten den Golf und stoppten ihn. Bei der Kontrolle stellten sie fest, dass der 23-jährige Fahrer erheblich unter Alkoholeinwirkung stand. Der Atemalkoholtest ergab 2,58 Promille. Daraufhin ist eine Blutentnahme durchgeführt und der Führerschein sichergestellt worden.

Nicht schlecht staunten die Beamten, als sie etwa 30 Minuten später im Bereich der Liebkechtstraße denselben Golf fahrenderweise antrafen. Bei der anschließenden Kontrolle fuhr ein ebenfalls 23-jähriger, der vorher als Beifahrer im Golf gesessen hatte. Bei ihm ergab der Atemalkoholtest 1,28 Promille. Daraufhin ist eine Blutentnahme durchgeführt und der Führerschein sichergestellt worden. Auch die Autoschlüssel wurden sichergestellt, um eine weitere Fahrt zu verhindern.

## Rempelnder Radler gesucht

**Löbervorstadt.** Leicht verletzt wurde ein 19-jähriger Fußgänger am Montag, 2. Februar, gegen 19.15 Uhr in der Schillerstraße. Er überquerte die Straße im Bereich der Fußgängerampel Am Stadtpark. Beim Überqueren der Straße kam von hinten ein Radfahrer mit Kinderanhänger. Der Anhänger streifte den Fußgänger, so dass dieser leicht verletzt wurde. Anschließend setzte der Radfahrer nach einem kurzen Gespräch seine Fahrt fort. Der unbekannte Radfahrer ist et-

wa 40 Jahre alt, 1,65 bis 1,70 Meter groß, schlank, trug einen Vollbart und eine Brille mit schwarzem Gestell. Er war bekleidet mit einer grünen Winterjacke und einem roten Pullover mit Kapuze.

**i** Zeugen, die den Verkehrsunfall beobachtet haben und Hinweise zu dem Radfahrer geben können, melden sich bitte bei der Polizeiinspektion Erfurt-Süd, Telefon (0361) 7443-0, oder bei jeder anderen Dienststelle der Polizei.

Ein Teil der heutigen Ausgabe enthält als Beilage das Amtsblatt der Stadtverwaltung Erfurt.

# Zur Miete wohnen und doch selbst bestimmen

Hausprojekt „Wohnopolis“ haucht leerstehendem Gebäude wieder Leben ein

■ Von Lydia Werner

**Johannesvorstadt.** Unmengen von Schutt und Staub liegen in säuberlichen Haufen zusammengefasst auf allen Etagen des Hauses mit der roten Backsteinfassade in der Lassallestraße 50. Und Unmengen von Schutt und Staub haben die künftigen Bewohner schon herausgeschafft. Das frühere Kowo-Gebäude stand leer und zum Verkauf. Eine Gruppe von Leuten zwischen 23 und 49 Jahren war auf der Suche nach dem passenden Rahmen für ein Hausprojekt, dem die drei Frauen und fünf Männer den Namen „Wohnopolis“ gaben. In der Lassallestraße wurden sie schließlich fündig.

Genaugenommen sind die acht Leute nicht die neuen Eigentümer des Hauses. Obwohl sie hier das Sagen haben und als Bauherren den Weg vorgeben. Um ihre Ideen verwirklichen zu können, wählten sie das Modell des Mietshäuser Syndikats. Das ist ein solidarischer Zusammenschluss selbst verwalteter Mietshäuser in Deutschland. Mehr als 75 Projekte an 20 Standorten haben unterschiedliche Ansätze. „Sie reichen von einer Form des altersgerechten Wohnens bis zur Punker-WG“, erläutert Andreas Barthel.

Bezahlbare Mieten, selbst bestimmen, wo es langgeht, und auf keinen Fall ein Haus aussuchen, aus dem wegen des Verkaufs Menschen ausziehen müssen – grundlegende Dinge, über die sich einig sind. „Einige von uns wohnten schon in WGs zusammen, denen nach einem Eigentümerwechsel gekündigt wurde“, sagt Frank Lipschik. Das hinterließ Spuren und den Wunsch, über den eigenen Wohnraum zu bestimmen.

Das Hausprojekt „Wohnopolis“ in der Lassallestraße muss man sich als eine WG mit offenen Türen über drei Etagen vorstellen. „Darauf haben wir uns als derzeitige Mieter verständigt“, erklärt Lipschik. Wechseln Bewohner oder auch nur die Wünsche der derzeitigen



**Ein Baustellen-Schild am Tor** zur Lassallestraße 50 verrät es schon: Hier tut sich was. Einzug soll noch in diesem Jahr gefeiert werden.

Mieter, kann alles wieder anders aussehen. Das bestimmen nur die jeweiligen Bewohner. Rechtlich sieht das so aus, dass die Mieter im Hausverein organisiert sind und die Entscheidungen treffen. Der Hausverein

macht einen Teil der Projekt-aussehen. Das bestimmen nur die jeweiligen Bewohner. Rechtlich sieht das so aus, dass die Mieter im Hausverein organisiert sind und die Entscheidungen treffen. Der Hausverein

zweite Gesellschafter ist das Mietshäuser Syndikat. Das leistet Starthilfe in finanzieller und beratender Form unter dem Motto „Selbstorganisiert wohnen, solidarisch wirtschaften.“ Es hilft aber auch ganz praktisch, verleiht Maschinen und Geräte wie Bodenabschleifer. Und es verhindert, dass das Haus einfach weiterverkauft werden kann.

Im Erdgeschoss soll es einen öffentlichen Bereich geben mit einem größeren Veranstaltungsraum und Treffpunkt, mit Küche und Toilette sowie einem Raum, den vielleicht eine Verbrauchergenossenschaft nutzt. Zwar werden einige Mieter involviert sein, um den öffentlichen Bereich soll sich jedoch eine andere GmbH kümmern. Der Wohnbereich bekommt einen eigenen Eingang. Es wird gemeinsame Räume wie ein großes Wohnzimmer, eine Küche und ein Arbeitszimmer geben und die WG-Zimmer der Mieter.

Die Umbau- und Sanierungspläne haben Formen angenommen. An den Zimmereingängen oder im Treppenhaus finden sich Aufträge. Dinge wie „Tapeten ab, Fußleisten raus, Putz abklopfen“ stehen da. Auch wer jeweils Absprachen mit Handwerkern trifft, ist genau geregelt.

Ein Garten gehört auch zum Haus. Er ist zwar von allen Seiten mit roten Mauern eingefasst, dafür aber großzügig genug gestaltet, um den künftigen Bewohnern Raum für ihre Ideen zu bieten. Doch wie das beim Bauen oder Sanieren so ist, haben zunächst die Wohnräume Priorität. Und zu tun gibt es noch viel. Tatkräftige Unterstützer sowie Geber von Direktkrediten helfen, die Bauabschnitte schrittweise umzusetzen.

In Thüringen gibt es derzeit nur noch ein weiteres Hausprojekt vom Mietshäuser Syndikat im alten Bahnhof von Eisenberg.

**@** Weitere Informationen und Kontakt über [www.wohnopolis.de](http://www.wohnopolis.de)



**Steine klopfen,** Wände und Fußböden herausreißen: Frank Lipschik und seine Mitstreiter haben viel Arbeit vor sich. Fotos: Lydia Werner

### NOTIZEN

## Gestrandet in Großrudstedt

**Großrudstedt.** Ein 15-jähriger wandte sich am Mittwoch gegen 22.20 Uhr an die Polizeiinspektion Sömmerda und teilte mit, dass er versehentlich einen falschen Zug nutzte und nun auf dem Bahnhof in Großrudstedt gelandet sei. Er gab an, auch nicht im Besitz von Geld zu sein und die Telefonnummer seiner Mutter nicht dabei zu haben. Daraufhin verständigten die Beamten sofort die in Sömmerda wohnende Mutter, da zweistellige Minusgrade herrschten, und diese setzte sich mit ihrem Sohn in Verbindung.

## In den Graben geschubst

**Andisleben.** Beim seitlichen Zusammenstoß eines Lkw MAN mit Anhänger und einem Toyota gestern gegen 5.30 Uhr auf der B 4, zwischen Gebesee und Andisleben, entstand ein Sachschaden von etwa 12000 Euro. Es wurde niemand verletzt. Nach Aussagen des 54-jährigen Lkw-Fahrers und des 21-jährigen Fahrers des Toyota war jeweils der Andere zu weit links gefahren. Durch den Anstoß endete die Fahrt für den Toyota im Straßengraben.

**i** Hinweise: Telefon (03634) 3360

## Mit Rösler und Rommel

**Johannesvorstadt.** Bundeswirtschaftsminister Philipp Rösler ist Gast beim Neujahrsempfang des Bundesverbandes mittelständische Wirtschaft und der Stadt Erfurt am Montag, 13. Februar, ab 18 Uhr im Atrium der Stadtwerke, Magdeburger Allee 34. Rösler spricht über die Herausforderungen der Wirtschafts- und Technologiepolitik. Für die Musik sorgt Sängerin Christina Rommel.

Anzeige

## Inger Karneval Club Erfordia e.V.

# ACHTUNG!

**18.02.2012** Beginn 14:00 Uhr  
**Großer Kinderfasching Kaisersaal**  
 Erwachsene 5,- €, Kinder 3,- €  
 Karten unter Tel.: 0361 / 5688123

Mit freundlicher Unterstützung **TLZ**